

ingungslose Kapitulation zu
sichte nicht, hat sich Deutsch-
zugezogen, steht es so voll-
nach dieser 12jährigen Herr-
neutralen haben sich von ihm
Schlimmes erlebt mit dem
der Demokratie, seine un-
die Spionagearbeit seiner
sch darunter, man will nichts

dige Stimmen. Sie fordern
„Deutschenhaß“ bekämpft und
existierenden guten Deutsch-

weit zu diesen Empfehlungen
hat, das kürzlich von Mit-
rie in der Schweiz heraus-
lichem es zum Schluß hieß:
diesem Kriege werden wir
de leben, darum erscheint es
kte einen deutlichen Tren-
hen uns und jenen kreisen,
en deutschen Namen überall
gezogen haben. Wir wollen
wir wieder frei atmen kön-
dem das Gespenst der Furcht
er verjagt ist.“

der Schweiz einsehen, daß
n Lande leben müssen, das
wissen will, wagen sie end-
er Hitler zu ziehen. Zwölf
schaft geleistet, haben bei
te abgehalten, haben Reichs-
te lächerliche, kleine Schweiz
errates und der Spionage
wesen, die uns an den Kra-
gegangen wäre. 12 Jahre
e gemerkt haben, daß das
verbreitet, und erst als das
en sie den Wunsch, wieder
er tausenden Fahrt in den

liche Tatsachen einfach nicht
man nicht aufs neue einer
en will. Das deutsche Volk
Hitlers gebilligt und den
Hitlersystem hätte sich, trotz
kten können, wenn es nicht
kten des Deutschtums ent-
liefert das kleine, schwache,
aller deutsche Terror die
bevölkerung niemals daran
iven Widerstand gegen die
vortzusetzen, und die Dänen
Meister geblieben. Niemals
gesehen. Gewiß gab es auch
Gegner, und ihre tapferen
Kämpfer und Tod bezahlten,
katen sein, auf die sich das
Aber im Ganzen gesehen
Freiheitsbewegung, die be-
Hitlerdiktatur, die immer
des deutschen Volkes wird,

teilzunehmen. Warum nicht? Weil in Deutschland von jeher
die Macht und Autorität mehr als die Freiheit gegolten ha-
ben.

Und ein zweites ist zu bedenken. Es sind immerhin Dinge
geschehen, die man jetzt nicht einfach auswischen kann. Man
wende nicht ein, davon habe das deutsche Volk nichts gewußt,
sonst würde es Hitler die Gefolgschaft verjagt haben. Es ist
ausgeschlossen, daß das deutsche Volk nichts gewußt haben soll
von der Vernichtung von fünf Millionen Juden, von den
Menschenmordungen in Polen und Frankreich, wo Hundert-
tausende von Menschen vergast und verbrannt worden sind,
von den Vertreibungen von Millionen von Menschen und der
Übernahme ihrer Besitzungen durch Deutsche. Dieses unge-
heuerliche Ausmaß von Barbarei konnte ja unmöglich allein
das Werk einer kleinen Clique sein. Daran teil nahmen nicht
nur einige Schensale der SS und der Gestapo, sondern ganze
Regimenter und Divisionen der deutschen Polizei, Wehrmacht
und Verwaltung, und damit ein ganz erheblicher Teil des deut-
schen Volkes selbst. Es wird sich der Verantwortung nicht ent-
ziehen können. Die Ehrfurcht vor den Millionenopfern des
deutschen Terrors gebietet uns Zurückhaltung und sollte uns
verhindern, schon wieder in sentimentalere Freundschaftsan-
schlusserie von „guten und freiheitlichen Deutschland“ zu
schwanken, noch ehe dieses Deutschland überhaupt sichtbar ge-
worden. Das deutsche Problem ist zu ernst und zu schwer, als
daß man es mit Versöhnungsphrasen und Sentimentalität
lösen kann. Vorläufig sind die Tage des Gerichtes angebro-
chen, und vermessen wäre es von uns kleinen Neutralen, vor-
eilig einzugreifen. Wer gelernt hat, die Geschichte in ihren grö-
ßeren Zusammenhängen zu betrachten und darin das Wal-
ten ewiger Kräfte zu ahnen, der steht heute mit Distanz und
Ehrfurcht vor dem gewaltigen Geschehen unserer Zeit.

Eidgenossenschaft

Zolleinnahmen. Im Januar 1945 betrug die Zollein-
nahmen (ohne Tabak) 4 Millionen. Es sind das 4,3 Mill. Fr.
weniger als im Januar 1944 mit einem Ergebnis von 8,3
Millionen.

**Englische und amerikanische Filme in der Schweiz einge-
troffen.** In Genf ist ein Bahnwagen mit amerikanischen und
englischen, für die Schweiz bestimmten Filmen im Gewicht von
fast 10 Tonnen eingetroffen.

Unsere Währungsreserven. Nach dem Ausweis der Na-
tionalbank vom 7. Februar erfuhr die Goldbestände wäh-
rend der Berichtswoche eine Abnahme von 6 Mill. auf 4571
Mill. Der Notenumlauf hat um 38,5 Mill. auf 3371 Mill.
abgenommen.

Aus der Diplomatie. Der Bundesrat ernannte Charles
Edouard de Bavier zum schweizerischen Geschäftsträger in
Teheran.

Schweizer als Kriegsoffer. In einer kleinen Anfrage er-
kundigte sich Nationalrat Zigerli (Zürich) über die Meldung,
daß am 19. September 1944 in Montbeliard (Frankreich)
mit andern Einwohnern von Billars-joux-Ecos auch zwei
Schweizer, der 40 Jahre alte Paul Monin und sein Sohn
Michel, von den Deutschen erschossen worden seien. Die Ant-
wort des Bundesrates lautet: „Nach den bisher eingegan-
genen Berichten sind rund 30 in Frankreich wohnhafte Schwei-
zerbürger summarischen Hinrichtungen durch deutsche Truppen
oder durch angebliche Angehörige der französischen Wider-
standsbewegung zum Opfer gefallen. Zur Aufklärung der
Umstände dieser häufig recht undurchsichtigen Vorkommnisse